

# Erzgeb. Volksfreund.

(8506—8)

## Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 2. October 1872

das dem Schneidermeister Friedrich William Lieb in Eiterlein zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 137 des Katasters und Nr. 141 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eiterlein, welches Grundstück am 24. Juli 1872 ohne Veräußerigung der Oblasten auf 400 Thlr. — — — gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünhain, am 25. Juli 1872.

Königliches Gerichtamt daselbst.

In Stellvertretung: Müller, Aß.

(10398—99)

## Bekanntmachung.

Nach § 73. der allgemeinen Städteordnung sind Bürger, welche sich mit Abentrichtung der Landes- oder Gemeindeabgaben, ganz oder zum Theil, länger als zwei Jahre nach vorgängiger Erinnerung im Rückstande befinden, so lange diese Rückstände nicht abgeführt sind, von den Ehrenbürgerechten, mithin auch von dem Stimmrechte und der Wahlbarkeit bei den Gemeindewahlen ausgeschlossen.

In Rücksicht nun auf die bevorstehende Ergänzungswahl des hiesigen Stadtverordneten-Collegium bringen wir diese gesetzliche Bestimmung in Erinnerung und fordern dabei zur ungesäumten, innerhalb der nächsten 14 Tage und spätestens bis zum

20. October d. J.

zu bewirkender Abentrichtung etwaigen rückständigen Landes- und Gemeindeabgaben hierdurch auf.

Eiterlein, am 20. September 1872.

Der Stadtrath.  
In Interimsverwaltung. C. H. Thierfelder.

Frz.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Franzosen sind wie die Kinder: so leicht wie diese, lassen sie sich wenigstens durch die erste beste Spielerei in die froheste und hoffnungsvollste Laune versetzen. Seitdem die englische Regierung ein paar Kriegsschiffe nach Havre geschickt hat, um den Präsidenten bei seiner dortigen Anwesenheit zu begrüßen, ist die Alliance zwischen den beiden Mächten nahezu sicher. Mit einem Male sind auch die Verhandlungen infolge des englisch-französischen Handelsvertrags wieder im besten Gange, und „Bon Public“ versichert überdies, daß die freundliche Haltung Englands ebenfalls auf die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien über einen neuen Handelsvertrag von günstigstem Einfluß sei. Die „Italie“ hat sich vor kurzem in demselben Sinne ausgesprochen, wobei nicht zu übersehen, daß dieses Blatt noch immer der Träger der französischen Sympathie in Italien ist. Die Enttäuschung der französischen Optimisten in beiden Beziehungen, sowohl was England wie was Italien betrifft, wird nicht lange auf sich warten lassen. Auch aus der Thronrede des Königs der Niederlande wird wacker Capital in dieser Richtung geschlagen; denn das „Journal des Débats“ sagt: „Es ist nicht Frankreich, es ist nicht England, die eine Drohung für Holland wären. Die Gefahr muß also wo anders liegen, und dies scheint uns der charakteristische Zug der ganzen Thronrede.“ In ähnlicher mysteriöser Weise sagt die „République Française“: „Jedes Wort in diesem Paragraphen wird an beihilfiger Stelle abgewogen werden, und wenn es möglich ist, daß solche Dinge gejagt werden, so ist es auch gut, daß sie gehört werden. Wir wollen nichts mehr hinzufügen.“ Natürlich soll der pfiffige Leser den Schluss ziehen, daß die Republik für den Revanchekrieg die Alliance der Niederlande schon in der Tasche hat. — O Einfalt.

Verden, 18. Sept. Gestern hat auch unser Ort seinen Butterkrawall gehabt. Veranlassung dazu gab, wie die „B. D.-G.-Ztg.“ berichtet, eine Bauersfrau, welche für 1 Pfund Butter 20 Gr. forderte. In Folge dieser Forderung wurde der Frau ihr Butterkorb umgeworfen und mit der Butter allerlei Unzwillen getrieben, indem die empörten Leute sich damit die Stiefel schmieren und die Frau mit ihrer eigenen Butter teilweise bestrichen ic. Eine andere Frau forderte 14 Gr. für das Pfund Butter und auch sie war nahe daran, daß ein ähnliches Volksgericht über sie erging, als sie sich noch zur rechten Zeit mit ihrer Butter aus dem Staube machte. Einer anderen Frau, welche für 4 Eier 24 Gr. forderte, wurde der Eierkorb ebenfalls umgeworfen und die Eier in den Schmutz getreten. Einem Manne, welcher das Pfund Seimhonig für 5 Gr. verkaufen wollte, wurde von seiner süßen Ware ein Theil um den Mund geschnitten und das Gesicht damit bekleistet. Die Folge davon war ein plötzliches Herabfallen der Preise.

Mit den neuen Goldstücken hat Deutschland entschieden Unglück. Dieselben sollen bekanntlich dem Ausland gegenüber einen sichtbaren Beweis der Einigkeit Deutschlands geben, in Wahrheit aber zeigen sie dem Ausland, abgesehen von dem längst gerügten schlechten Aussehen der erstgeprägten Stücke, daß wir nicht einmal einig sind über deutsche Rechtschreibung. Dem „B. D.-G.“ haben die zwanzig Markstücke der vier deutschen Königreiche vorgelegen — und auf diesen vier Stücken fanden sich drei verschiedene Schreibweisen des Wortes König, als da sind KÖNIG, KOENIG und KOENIG. Das ist ein hübscher Beweis deutscher Einigkeit.

Eine merkwürdige Nachricht geht der „Tils. Ztg.“ von der russischen Grenze zu. Derselben zufolge ist in Livland das Gericht verbreitet — welches seinen Ursprung aus den höchsten Beamtenkreisen in Petersburg herleiten will — daß die Concession zu der Weiterführung des russischen Eisenbahnnetzes von Russland nach der preußischen Grenze, um einen Anschluß an die Memel-Tilsiter Bahn zu gewinnen, nicht ertheilt werden soll. Als Grund wird hinzugefügt, die Bahn könne bei einem ausbrechenden Kriege zwischen Russland und Preußen zu leicht zu der Eroberung der baltischen Provinzen benutzt werden. — Das würde freilich ein eigenhümliches Ei auf die Kaiser-Zusammenkunft werfen, doch beruht die Sache wohl auf einem Missverständnis oder das Gericht ist von den Feinden der russisch-deutschen Freundschaft ausgestreut.

Auf Grund eines Ministerialrescripts ist festgestellt worden, daß die Schule sich auch auf außerhalb der Schule von Schülern begangene Ordnungs-

widrigkeiten oder Übertretungen erstreckt, sobald solche nicht im elterlichen Hause vorgekommen oder von zuständigen Behörden bereits geahndet worden sind, so daß die Schule den Beruf und die Aufgabe hat derartige Fälle nach der ihr zustehenden Disciplinargewalt in einer den Zwecken der Erziehung entsprechenden Weise zu bestrafen.

Die Fabrikation des für die definitive Neubewaffnung der deutschen Arme bestimmen Gewehrs hat jetzt begonnen. Wie es den Anschein gewinnt, bleibt bei diesem Vorgange die Zusammenstellung der neuen Gewehre den fünf vorhandenen Staats-Gewehrfabriken vorbehalten, welche sämtlich theils schon umfassend erweitert worden sind, oder bei denen sich eine derartige Erweiterung doch in der Ausführung begriffen befindet, während für die Fertigung der einzelnen Theile der Gewehrconstruction die Privat-Industrie mit herangezogen werden soll.

Mit welcher Freude im Herzen die jetzt aus den Garnisonen der Reichslande beurlaubten Mannschaften in die Heimat zurückkehrten, lasen wir in den durch gute Laune an die Waggons geschriebenen Aufschriften der Insassen. So lautet die eine: „Liebesgaben für treue deutsche Jungfrauen und die es werden wollen“, „Zu Ihr“, „Hurrah! heim zu Muttern!“, „Dem Vaterland, dem Schließ Dich an, zu Haus aber der Geliebten“, „Inhalt: leicht entzündliche Herzen“ &c. Trog der in den Provinzen daselbst herrschenden Optirungswuh und der dadurch sehr unangenehm gewordenen Stellung unserer Soldaten, dem strengen Dienst in Folge dessen, was der muntere, frohe, heitere Sinn unserer Soldaten nicht zu bewältigen und kam bei der Beurlaubung zum Durchbruch.

Über die Kosten, welche die vom preußischen Hof für die Kaiser von Russland und Österreich veranstalteten Festlichkeiten verursacht haben, hört man, daß sich dieselben nahezu auf eine Million belaufen sollen. Das Fest des Kronprinzen im neuen Palais soll allein 100,000 Thlr. erfordert haben.

Köln, 22. Septbr. Heute Morgen fand in der St. Pantaleonkirche Gottesdienst statt, welchem der Bischof von Utrecht, viele andere Delegirte des Altkatholikencongreses und Tausende Andächtiger beiwohnten. Mittags wurde die letzte Delegirtenversammlung des Altkatholikencongreses abgehalten. Geh. Rath Bluntschli sprach als Mitglied der deutschen evangelischen Kirche. Professor v. Schulte hob hervor, daß man einig sein müsse in der Verwerfung jeder Intoleranz und geistigen Unterdrückung, sowie in der Anerkennung der Einheit der christlichen Liebe. Derselbe theilt ein Schreiben des armenischen Erzbischofs mit, in welchem dieser bedauert, nicht anwesend sein zu können, und seine volle Sympathie für die Bestrebungen des Congresses ausdrückt. Hierauf wurden sämmtliche Anträge bezüglich der Organisation der Reformbewegung und Agitation angenommen, § 1 mit einem Amendement, betreffend die Bildung von Centralcomités in München für Süddeutschland und in Köln für Norddeutschland. Um 1 Uhr erfolgte der Schluss der Delegirtenversammlung. Die letzte öffentliche Congressitzung wurde um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Gegen 4000 Personen waren anwesend. Dr. Winkler sprach im Namen des schweizerischen Centralcomités, Professor Friedrich über die kirchlichen Reformen, Professor Maassen über die Stellung des Staates zum Unfehlbarkeitsdogma, Professor Reinkens über die Hoffnungen und Hindernisse der Altkatholiken. Professor v. Schulte hält die Schlusse, welche häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde. Um 49 Uhr erfolgte der Schluss der Sitzung mit einem Hoch auf den Präsidenten v. Schulte.

München, 21. Sept. Das Süddeutsche Correspondenz-Bureau meldet: Gasser erhielt gestern Nachts die Mitteilung, daß ihm das Mandat zur Bildung eines Ministeriums entzogen sei. Die seitdem mit Pfeischner wegen Übernahme des Portefeuilles des Neuen gegründeten Unterhandlungen lassen Erfolg hoffen.

### Österreich.

Prag, 22. Septbr. Die Unzufriedenheit im tschechischen Lager greift immer weiter um sich, denn nicht bloß auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete trifft die nationale Partei ein Schlag nach dem andern. Eine Haushaltskatastrophe der oppositionellen Politik waren die nationalen Vorschusskassen und Consumentvereine, dann die dauerlichen Aktienzuckerfabriken. Seit einigen Monaten aber muß eine Vorschusskasse nach dem andern wegen statutenwidrigem Gebahren aufgelöst werden, muß ein Consumentverein nach dem andern seine Zahlungen einzufallen oder liquidieren, muß schließlich eine Zuckersfabrik nach dem andern den Betrieb stillsetzen oder den Concurs anfangen. Das sind böse Symptome, denn

einmal das Vertrauen wankend zu werden anfängt, da steht bald das ganze Gebäude, namenlich dann, wenn es wie bei unserer nationalen Opposition ein bloßes Kartenhaus ist, in sich zusammen. Die Vorschulklassen in Prohnitz, Trebitsch und Loschitz, die Consumvereine in Raudnitz, Verschlowitz, Drzin und Marlow, die Zuckefabriken in Josephstadt, Gitschin, Ročov und Podiebrad sind entweder bereits in den Ort hinabgezogen, oder stehen auf dem Sprunge, es zu thun; weitere ähnliche Katastrophen werden noch erwartet. Sollte das Alles ohne Einfluss auf die Stimmung der Bevölkerung bleiben? Politisch immer mehr zurückgedrängt und wirtschaftlich aus dem Felde geschlagen zu werden, das kann unmöglich seinen Eindruck auf die Volksstimmung verschaffen. Schon jetzt wird die Zahl jener Elemente immer größer, welche die völlige Aussichtlosigkeit der tschechischen Abstinenzpolitik einsehen und sich deshalb für eine active Theilnahme am parlamentarischen Leben aussprechen; wie wird das erst werden, wenn durch Einführung der direkten Wahlen der Opposition jede Aussicht benommen sein wird, je wieder ans Ruder zu gelangen? — In der zweiten Hälfte des nächsten Monats wird der böhmische Landtag zu einer etwa vierwochenlichen Session zusammenberufen werden. Unter den Vorlagen, die ihm von Seiten der Regierung zugehen werden, dürften sich auch einige Abänderungen der neuen Schulgesetze befinden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die tschechischen Abgeordneten, wie in der verflossenen Session, auch diesmal durch ihre Abwesenheit glänzen werden.

Triest, 18. Septbr. Der Bäckerstreik hat noch kein Ende. Im Laufe des gestrigen Nachmittagsrotteten sich neuerdings im Bäckergarten „al mondo nuovo“ viele strömende Gesellen zusammen, die durch Sicherheitswachen auf das benachbarte Polizeiressort gebracht wurden. Hierzu wurden Unterhandlungen zwischen Meistern und Gesellen eingeleitet, die aber fast gar keinen Erfolg hatten. Da constatirt wurde, daß viele der vors Amt gestellten Gesellen Theilnehmer an den Tags vorher stattgehabten Gewaltthätigkeiten waren, und ihre zur Arbeit zurückgekehrten Collegen bedrohten, so wurden 64 Gesellen verhaftet, ohne daß es hierbei zu weiteren Aufstritten oder Renitenzfällen gekommen wäre. Eine große Menschenmenge folgte der Escorte und verhöhnte die arbeitenden Gesellen mit den Rufen: „A casa per Schub!“ Auch in der folgenden Nacht wurden mehrere betrunke und vagabundirende Gesellen arretiert. Heute früh erschien der Magistrat eine Kundmachung, worin das Publicum aufgefordert wird, sich für gewisse Fälle vorzusehen, um das nötige Brod zu Hause backen zu können. Auch wurde versucht, daß im hiesigen Armeninstitut täglich mehrere Wagen Brod gebacken würden.

#### Italien.

Rom, 21. Sept. Anlässlich des 20. September (Jahrestag der Einnahme Roms durch die italienischen Truppen) schickte die Er-Königin Isabella von Spanien, sowie der Er-König von Neapel dem Papste Condolenz-Dekret. Auch die Er-Kaiserin Eugenie sendete ein Telegramm, worin sie das Unglück des päpstlichen Stuhles als die traurigste Consequenz des eigenen Missgeschicks beklagt und die Zukunft der Kirche an die Zukunft Frankreichs bindet.

Dem „Moniteur“ wird aus Rom geschrieben, daß Don Carlos wieder einmal persönlich sein Glück in Spanien versuchen wolle und deshalb vom Papste verlangt habe, daß dieser seine Sache offen segnen möge. Es werde, so sagt der Prätendent in seinem Schreiben, vollen Glauben an seinen Erfolg haben, wenn der Papst ihm öffentlich seine moralische Unterstützung zusage. Don Carlos soll bei seinem Unternehmen auf die Mithilfe der spanischen Republikaner rechnen, wobei er, wie gewöhnlich, wieder die Rechnung ohne den Wirth machen dürfte.

#### Frankreich.

Paris, 23. Sept. Eingelaufenen Nachrichten zufolge haben gestern in mehreren Städten Privathandels anlässlich des Jahrestags der Begründung der ersten Republik stattgefunden. Dieselben haben an keinem Orte zu irgend welchen Ordnungswidrigkeiten Veranlassung gegeben.

Bei der Hinrichtung auf der Hochebene von Satory am 18. ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, der jedoch ohne weitere Folgen blieb. Ein Haufen Blousenmänner, die sich in die Nähe des Richtplatzes herangebrängt hatten, rief nämlich, als die drei zum Tode Verurteilten herbeigeführt wurden: „Et Cersbeer!“ (Es ist der wegen seiner Desertion aus Pfalzburg zum Tode verurteilte, aber dann zu zehn Jahren Verbannung begnadigte Hauptmann der Mobilgarde.) Ein Offizier ritt mit drohender Rüte gegen die Blousenmänner an, worauf dieselben die Flucht ergriessen. Die „République française“ tadelte sehr scharf, daß man die Hinrichtungen nicht endlich einstelle. Sie ruft ebenfalls die Affaire Cersbeer ins Gedächtnis zurück und fragt, ob, während dieser Deserteur auf seinem Schlosse in Lothringen Feste gebe, man mit den Hinrichtungen in Satory fortfahren wolle? „Wenn“ — so sagt sie schließlich — „dieser Fall sei und die Regierung gegen die einstimmigen Reclamationen des Landestaub bleiben sollte, so würde sie einen politischen Fehler von unberechenbarer Bedeutung begehen und die schwerste Verantwortlichkeit auf sich laden.“ Die „République française“ hat jedenfalls Recht, diese ernsten Worte an die Regierung zu richten, denn die Nichteinstellung der Exekutionen macht nicht allein den schlechtesten Eindruck auf die öffentliche Meinung, sondern auch auf die Armee. Nur einige klerikal-royalistische Blätter — die Gnaden-Commission besteht größtenteils aus deren Leuten — zollen den Hinrichtungen Beifall, da es ihnen nicht in den Kram paßt, daß endlich Beruhigung eintrete.

Laut „Avenir National“ hat Thiers plötzlich seine Reise nach Fontainebleau aufgegeben und wird bis Ende October das Elysée bewohnen. Er soll dadurch darin wollen, daß, wenn die Regierung in Versailles bleibt, es nicht seine Schuld ist. Nach Lyon wird er sich angeblich wegen seiner vielen Beschäftigungen nicht abgeben. In Betreff der Vice-Präsidentenschaft heißt es jetzt, daß Thiers Grévy in Vorschlag bringen wolle. Die Royalisten wollen dagegen Mac Mahon mit dieser Stelle betrauen. Der Marschall ist in der letzten Zeit sehr beschäftigt; er hat sich Molika zum Vorbilde genommen und arbeitet Feldzugsspläne aus. General Fallderde, dessen Gesundheitszustand nicht der beste sein soll, wird, wie der offizielle „National“ meldete, nicht das Oberkommando in Lille erhalten, sondern Director des Geniewesens im Kriegsministerium werden.

#### Schweden

Stockholm, 22. Sept. König Oskar II. hat einen Erlass an den Staatsrat gerichtet, in welchem es heißt: „Das Wohl der beiden Völker sei mein Wahlspruch; er sei ein Ausdruck meiner warmen Liebe zu den beiden von meinem großen Vorfahren vereinigten Völkern, deren Glück mir stets als das höchste irdische Ziel meiner Mühen vorschweben wird.“ — Rächtigen Dienstag trifft die Leiche des verstorbenen Königs aus Malmö hier ein und wird vom König Oskar außerhalb der Stadt empfangen werden. Die Bestattung soll binnen drei Wochen stattfinden. Die Königin-Mutter wird morgen hier erwartet. — Die Nachricht von dem Tode König Karl's hat überall in Schweden und Norwegen tiefe Trauer hervorgerufen. Die Zeitungen aller Farben rühmen die verdienstvolle und glückliche Regierung des verstorbenen Königs.

Amerika.  
Der japanische Gesandte in Washington ist damit beschäftigt einen Schulplan für Japan nach englisch-amerikanischem Muster zu entwerfen; ein Schulmann aus New-Haven, Rev. Northrup soll nach Japan gehen und den Plan in's Werk sehen; zunächst werden 7 Schulen in verschiedenen Theilen von Japan eingerichtet und dazu vorerst 50—100 Lehrer mit hinzugezogenen. Die englische Sprache wird in diesen Schulen die herrschende sein.

Aus Colorado bringen die neuesten amerikanischen Posten Mitteilung von einer blutigen Episode aus den Grenzkämpfen mit den Indianern. Am 20. August wurde eine Proviantkolonne von 30 Maultiergespannen, bestimmt für das Fort Lyon und unter dem Commando eines gewissen Stephan Brown, von 200 Arapaho-Indianern im Dry-Creek-Thale, zwischen Carson City und dem Fort, überschlagen. Die Wagen wurden geplündert und verbrannt, die Maultiere fortgetrieben und 15 Leute von der Mannschaft der Kolonne tot oder verwundet auf dem Schauspiel der That gelassen. Bryan wurde von den Rothhäuten bei lebendigem Leibe geschunden. Der Rest der Mannschaft in der Zahl von 15 Ediven wird vermisst. Wie es heißt, stand die Kolonne unter dem Geleite eines Lieutenants McFarland mit einer Abteilung von etwa 200 Mann Cavallerie, die übrigens zur Zeit des Ueberfalls ungefähr 9 Meilen hinter dem Wagenzug zurückgeblieben war.

#### Königreich Sachsen.

Leipzig, 21. Septbr. Die deutsche Reichspostverwaltung beabsichtigt, der nördlichen Einrichtung der Correspondenzkarten eine weitere Ausdehnung und vervollkommenung dadurch zu geben, daß die Karten mit der darauf geschriebenen Antwort vom Empfänger wieder an den ursprünglichen Absender zurückgesandt werden können. Eine Erhöhung des Postos für solche Correspondenzkarten soll nicht eintreten. — Vom 1. October ab wird ein Postanweisungs-Berkeft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Amerikas durch die beiderseitigen Postanstalten vermittelt werden. In Deutschland können Summen bis zu 70 Thaler eingezahlt werden. Die Gebühr beträgt für Summen bis 5 Dollars oder 7 Thaler = 4 Groschen, für Summen über 5—10 Dollars = 8 Groschen und so fort für je 10 Dollars weitere 8 Groschen. Der Coupon muss den Namen und die Adresse des Absenders tragen. Schriftliche Mittheilungen sind nicht zulässig.

Falkenstein. Bekanntlich hatte das Directorum der Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn bei Concessionirung gedachter Bahn zugleich um Concessionirung zur Erbauung einer Verbindungsbaahn der ebenen genannten Linie mit der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn nachgesucht. Nach einem Erlass des I. Ministeriums des Innern ist jetzt der Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahngesellschaft die Vornahme von Vorarbeiten für eine Eisenbahn zwischen Falkenstein und Schönbeck gestattet worden.

Der seitherige Advokat und Notar Walther in Johannegeorgstadt ist in Folge des Ausgangs einer wieder in anhängig gewordenen Untersuchung der von ihm bekleideten Amtier der Advocatur und des Notariats entthoben worden.

Meissen, 20. Sept. Das „M. L.“ gibt in seinen letzten Nummern einen Bericht über die Beschlüsse, welche der hier versammelt gewesene Congress der sächsischen Gewerbevereine gefasst hat. Wir haben folgende, zur Annahme gelangten wichtiger Anträge hervor:

1) dem Mangel der gesetzlichen Arbeitsbücher möge dadurch abgeholfen werden, daß den abgehenden Gewerbegehilfen von ihren Arbeitgebern Abgangszeugnisse ausgestellt werden, welche bei Wiedereintritt in eine andere Werkstatt als Legitimation über ihre Tüchtigkeit und ihre Führung zu benutzen sind; 2) diese Maßnahmen durch die Gewerbevereine zu einer allgemeinen deutschen Sache zu machen; 3) der Vorort Chemnitz ist zu beauftragen, durch Ausgabe von Abgangszeugnissformularen an die einzelnen sächsischen Gewerbevereine diese Maßnahmen zu einer sofortigen einheitlichen Ausführung zunächst für Sachsen zu bringen und den übrigen deutschen Gewerbevereinen zur Nachahmung zu empfehlen; 4) beim kgl. Ministerium des Innern zu erbitten, daß zur Abhilfe der bedrängten Lage der Gewerbevereine kleiner Städte und zur Belehrung der Mitglieder derselben, nach dem Beispiel der kgl. württembergischen Regierung, gewisse Persönlichkeiten, Fachlehrer und Professoren höherer Lehranstalten bezeichnet resp. ernannt werden, welche in gleicher Weise wie die Wanderlehrer der landwirtschaftlichen Kreisvereine Sachsen von der Regierung und den betreffenden Vereinen subventionirt, jedes Jahr eine Anzahl belehrende und anregende Vorträge in populärer Weise zu halten verpflichtet würden; 5) Ermäßigung der Eisenbahnpersonenfahrepreise betreffend; 6) durchgängige Einführung 4. Wagenklasse bei allen sächsischen Eisenbahnen und Winterheizung der Wagen 3. und 4. Klasse betreffend; 7) den Handels- und Gewerbeämtern zur Erwägung anheim zu geben, ob und wie die Einigungs- und Schiedsämter in Sachsen einzuführen sind.

#### Feuilletion

\* Berlin. Zu einem hiesigen Communallehrer kam dieser Tage während der Unterrichtsstunden eine Frau in die Schule und bat denselben, ihre beiden Söhne, die er zu unterrichten hatte, „doch hin und wieder einmal, auch wenn dieselben in der Schule keine Strafe verdient hätten, durchzuprägen. Auf die erstaunte Frage des Lehrers, was die Mutter zu dieser seltsamen Bitte veranlaßte, erwiederte diese ganz treuherzig und allen Ernstes, daß ihre Söhne zu Hause oft unartig wären und Prügel verdienten; sie könne in ihrer Wohnung aber keine Bestrafung vornehmen, da der Hauswirth ihr gedroht habe, sie „sofort ermitteln zu lassen“, falls sie ihre „Jungens“ noch einmal schläge und diese dadurch veranlaße, ihn (den Wirth) „durch Weinen und Schreien in seinem Hause zu töten.“ Damit nun aber den Knaben die jeweilig verdienten Prügel nicht geschenkt blieben, sehe sie sich veranlaßt, den Lehrer zu bitten, bisweilen, wenn er gerade Zeit dazu habe, die der Mutter verpflichtet zu erschaffen. — Das klingt, so meint der „Fig.“, dem wir diese Geschichte entnehmen, wie eine Anekdote, „ist aber buchstäblich wahr“ und legt nur ein neues Pröbchen von der Handlungsweise einer gewissen Sorte von Hauswirthen ab.

\* Aus Lenkirch im Amt Reutstadt des badischen Seekreises vom 21. d. wird gemeldet: Seit heut Nacht haben wir hier ein um diese Jahreszeit ungewöhnlich festiges Schneegestöber. Das Thermometer ist noch im Hallen.

\* Pariser Geschäftsgeschäft. In Paris braucht man nur zu hiraten, um, Dank dem Civilstandregister und den vorhergehenden Aufgeboten, sofort von Gewerbetreibenden aller Art beimgesucht zu werden. Viele derselben schicken sogar ihre Prospekte und Empfehlungen an alle Pärchen in der Provinz und im Ausland, die ihnen zu Ohren kamen. Der Director eines großen Damen-Confectionsgeschäfts ist sogar so weit gegangen, dem Kaiser von China folgende

Dienstkanterbietung zu schreiben, (Die Sache ist wahr): „Bester der Sonne! Im Abendlande hat sich die Nachricht verbreitet, Du würdest drei Kaiserinnen dem Glück Deines Lebens weihen. Indem ich die sternglänzenden Hände Deiner göttlichen Majestät küssé,theile ich derselben mit, daß ich Ausstattung und Anlage für Hochzeiten und Bräute auf Lager halte. Hier einige Beispiele meiner Preise: Vollständiger Anzug für den Bräutigam 49 Franks, Anzug nach der Hochzeit 37 Fr., vollständiger Brautanzug 61 Fr., derselbe, aber in Satin, 120 Fr. Ich nehme mir dabei ehrfurchtsvoll die Freiheit, Deiner Majestät zu bemerken, daß diese Anlage entschieden besser stehen, als die chinesischen, auf welche Du wegen Deiner Würde und Deinem himmlischen Charakter verzichten solltest. Ich küssé die goldenen Füße Deiner kaiserlichen Majestät. R. R.“ Das heißt doch geschäftlich vorgehen. Die Sache wird um so glaublicher erscheinen, wenn man weiß, daß gar viele Könige und Fürsten in Asien und Afrika ihre Uniformen und ihre Kronsignien aus Europa, besonders von Paris beziehen. Die Königin Rosalind von Madagaskar, welche so viel von sich reden gemacht, hatte sich in Paris Krone und Scepter ansetzen lassen.

\* Zur Geschichte des Inseratenwesens ist eine Nachricht nicht uninteres-

sant, die sich in einem Aufsatz des „Leipziger Tageblattes“ findet. Danach hat in Leipzig den ersten Impuls zur Benutzung des „Leipziger Tageblattes“ für Familien-Anzeigen im Jahre 1822 der Pastor Dr. Gottlieb Bauer gegeben, der zuerst den Tod seiner Frau auf diesem Wege zur Kenntnis der Einwohner brachte. Derselbe erließ, theils um diesen Schritt zu rechtfertigen, theils um zur Nachahmung aufzufordern, zugleich eine längere Ansprache an die Bürger, in der er auf die Vortheile dieser Neuerung aufmerksam mache, wie auf die Einsparung von Zeit, Laufereien und Kosten, die man dadurch erreiche. Leider war aber das Trommelfell damaliger Philister noch viel zu dünn, und andererseits, wer las damals Zeitungen? — Genug, der Versuch blieb vereinzelt; kaum daß im Jahre 1822 noch ein einziger Bürger, ein Einwohner seines Zeichens, es wagte, das pastorale Beispiel nachzuahmen und seine Hochzeit auf diesem Wege zu proklamieren, und im Jahre 1823 fand sich auch noch ein vorurtheilsfreier Senator in Würzen, der auf diese Weise seinen Leipziger Freunden und Verwandten die Geburt seines siebten Sohns anzeigte. Jetzt fällt es keinem Insassen mehr ein, sich vor der Dummheit zu entschuldigen.

## Augenfranken

empfehle ich mich zu allen Consultationen, Untersuchungen und Operationen. Ebenso übernehme ich die Ausführung einer jeden andern Operation. \* (1—4)

**Bärenwalde.**

**Dr. Rossberg**, prakt. Arzt, Wundarzt (Operateur) und Geburshilfer, Specialarzt für Ophthalmatrik.

(R.)

Fast alle

(10391—96)

## Krankheiten

entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels und trüger Verdauung: **J. H. Redeker's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach amtlich wissenschaftlichem Gutachten und zahlreichen Zeugnissen auf diätetischem Wege den richtigen Stoffwechsel und befreit schnell und zuverlässig: Hämorrhoidalzellen, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindsel, Drüsenv. Seropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenerkrankung, Epilepsie etc. Der Gebrauch ist sehr einfach: Man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr. Vorrätig in der Apotheke zu Schneeberg.

### Ein Landgut

mit guten Gebäuden 67 Acren 183 Ha. - Ruthen Areal und lohnende Nebenbranchen, soll besonderer Umstände halber außerordentlich billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres bei Moritz Gerber in Aue.

Moritz Gerber in Aue.

### Gasthofsverkauf.

Erbtheilungshalber soll der Gasthof zur Henne in Alberoda mit Zubehör unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft bei Moritz Gerber in Aue. (1—2)

Strasburg im Elsaß den 7. März 1872.

Herrn H. W. Bickenheimer!

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen sagen zu können, daß die Anwendung der mir 3. über sandten vier halben Flaschen Ihres

### Trauben-Brust-Honigs

bei meinem hartnäckigen Husten und der damit verbundenen Sicherheit den gewünschten Erfolg gehabt haben und ich von diesen beiden Uebeln wieder ganz befreit bin etc.

J. H. Schroth, Hotelbesitzer,  
Guttenbergplatz Nr. 11.

Der von vielen Tausend Genesenen so warm empfohlene rheinische Traubenbrusthonig ist stets echt zu haben.

in Schneeberg bei Bernhard Hartel,  
in Lößnitz bei Clemens Glas, in Schwanenberg bei Emil Ludwig

### Unfrage.

Wie sind denn am ersten Kirmesertage in Bernsbach dem Pfannenstielern Chemann in so später Nacht die Schläge bekommen? O! welche Schande.

### Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiert:

1855, 1857, 1860, 1867.

Zur Lösung catarrhalischer Verschleimungen, mit lindernder, reizstillender Wirkung und angenehm aromatischem Geschmacke. (1—10)

In Originalpaqueten à 4 Rgt. vorrätig in der Apotheke zu Schneeberg.

### Dünger verkauft

Schuhhaus Schwarzenberg.

Nach sind alte wie junge Hühner dasselbst zu verkaufen.

Zwei tüchtige, solide (10369—70)

## Breitschneider

werden bei gutem Lohne und dauernder Arbeit gesucht auf dem Hammerwerke Wildenthal.

### Das einzige Mittel zur Erhaltung der Lebenskraft.

Die von Millionen von Consumenten in allen Erdtheilen anerkannte belebende Eigenschaft der berühmten Malz-Heilpräparate des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, bewährt sich fort und fort auf Glanzendste. Um meine nur einzige und allein durch Ihr herrliches Malz-extract-Gesundheitsbier gefrägtige Gesundheit zu erhalten, bitte ich um weitere Zusendung davon. Lange, Stadtkretair a. D. in Reichenstein, den 10. Decbr. 1871. — Die wohlthiende Wirkung Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade auf die Gesundheit meiner Frau hat sich klar erwiesen. Ich bitte daher ic. Borgmann, Postsekretair in Berlin, Büschingsplatz 1, den 20. Decbr. 1871.

Verkaufsstelle  
in Schneeberg bei E. A. Lange.  
in Johannegeorgstadt bei F. E. Mühlmann sen.

in Scheibenberg bei Aug. Korb.

## Die Hämorrhoiden

gehören unstreitig zu den peinvollsten Uebeln und sind umso mehr zu fürchten, als nur selten Hilfe gegen dieselben zu erlangen ist. Höchst anerkennenswerth sind deshalb alle Bestrebungen, Mittel und Wege zu finden, die darauf gerichtet sind, dem Ubel erfolgreich zu begegnen. Dies gilt namentlich auch von dem soeben erschienenen Schriftchen: „Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung. Aufrichtige Lehre über die Ursachen und den Verlauf der Hämorrhoidalbeschwerden, sowie Mittheilung eines sicheren, natürlichen und in allen Fällen bewährten Heilverfahrens“ von Dr. W. H., das sowohl seines Wertes als auch des geringen Preises wegen allen derart Erkrankten dringend empfohlen werden kann. (Vorrätig für nur 6 Rgt. in Schneeberg in B. F. Goedtsche's Buchhandlung, Fürstenplatz N° 17. (1—6)

Reiheschank in Schneeberg  
Brauerei Schänkt: Hr. Schuhmacherschänke, Günther und Hr. Schuhmacherschänke, Steinmässler in der  
Fischerstraße schänkt Hr. Seelermässler, Rehm, Badergasse.

## Nachträglicher Dank.

Ich kann nicht untersagen, allen Denen, welche mir bei dem am 10. d. M. mich betroffenen Brandunglück so helfend zur Seite gestanden, mit eigener Gehalt sich bemühten, meine Habe den Flammen zu entreihen, hiermit den herzlichsten und aufrichtigsten Dank zu sagen. Schwer ist die Lage, in die ich nun in so kurzer Zeit zum zweiten Male als Witfrau gekommen bin. Möchte mir der himmlische Vater edle Herzen erwecken, welche mir mit Rath und That zur Seite stehen möchten, damit mir die auferlegte Last erleichtert werde.

Ich hau auf seine Güte und bitte ihn, alle in seinen gnädigen Schutz zu nehmen und derartige Schicksalschläge fern von Ihnen zu halten.

Johannegeorgstadt, am 20. Septbr. 1872.

Auguste verw. Kauderbach.

## Lilionese

von vielen höchsten Medicinalbehörden geprüft und genehmigt, das einzige wirksame Mittel bei gelber und gelblicher Haut, gelben und braunen Flecken, trockenen und nassen Flecken, Füßen, Wimpern, Sommersprossen, Röthe der Haut oder Nase und alten Froststübeln.

Acht Landwirtschaftliche  
Wanzentod  
gewiss  
sicherer Erfolg!  
Betrug auf  
neuer Ergebnis

Zahnshmerzen werden sofort beseitigt durch „Indischer Extract“, welches von allen Ärzten anerkannt und empfohlen wird, da es Wirkung nie versagt.

## PETRONA

oder amerikanisches Blüthendöl, das Sicherste gegen Zahnschmerzen; Wirkung augenblicklich! Achte in Schneeberg bei E. Willisch und in Schwarzenberg bei E. Merkel.

## ohne Medizin.

### Brust- u. Lungen-

kranks finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifeltesten und von den Aerzten für unheilbar erklärt Fällen radikale Heilung ihres Leidens (1—50)

## ohne Medizin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit Näheres brieflich durch Dir J. H. Fickert, Berlin, Wallstrasse N° 33.

## ohne Medizin.

Deutsche Blutreinigungspillen, nur aus Pflanzenstoffen bestehend, von L. Stimmelstock in Einingen an der Donau.

Diese Pillen wirken wohlthiend für den ganzen Körper, namentlich auf das Blut; beseitigen, erneuern und reinigen dadurch den Körper von allen Schärfen und überflüssigen, schlechten, schädlichen Säften. à Schachtel 4 Rgt. Niederlage für Schneeberg bei Herrn Otto Seydel, Bahnhofstraße.

1 Rätsel, Ducaten 3 Thlr. 6 Rgt. 14 Pf.

# Realschule zu Schneeberg.

Anmeldungen neuer Schüler für das Winterhalbjahr nimmt Unterzeichnete am 28. September früh von 10—12 Uhr entgegen. Die Aufnahmeprüfung findet am 30. September früh von 9 Uhr an statt.  
Im September 1872.

**Die Direction.**

Prof. Pöschke.

## Freiwillige Gutsversteigerung.

Im Auftrage des Herrn Gottlieb Goldig soll das demselben gehörige, unter Nr. 32 zu Niederdorf bei Stollberg gelegene Gutsgrundstück durch den Unterzeichneten

(10048—50)

Montag, den 30. September 1872, Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Flächenraum 89 Acre 256 Du.-R. mit 682 Steuereinheiten. Erstehungslustige wollen sich ges. zu obgedachtem Tage und Stunde einfinden. 6400 Thlr. können hypothetisch darauf stehen bleiben. Auch kann ein freiwilliger Verkauf des genannten Gutes schon vorher stattfinden.

Heinrich Schickel, Geschäftsmittel.

(10251—53)

## Das Porzellan- und Steingut-Lager

\* PAUL BAUER,

Zwickau, Schneebergerstrasse Nr. 68, Zwickau,  
empfiehlt sich geneigter Beachtung. — Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

## Tüchtige Erdarbeiter

bei einem Tagelohn bis zu 24 Rgr. auf Brückenberg Kohlenbahn in Zwickau gesucht.

## Gesucht werden

nach dem Auslande einige tüchtige Arbeiterinnen zum Confectioniren, guter Lohn wird ausgeschert. Näheres durch C. S. Hochmuth, Schneeberg, Bahnhofstrasse.

## Grummel- und Erdäpfel-Auction.

Kommenden Donnerstag, den 26. September d. J., von früh 9 Uhr an, soll das anstehende Grummel eines Wiesengrundstücks, welches in der Nähe der Harnischmühle gelegen, sowie 110 Furchen Erdäpfel unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden. — Die Versammlung geschieht in der Harnisch-Mühle.

Lößnitz, den 23. September 1872. Fr. Weber. (3—4)

\* 9

Die

(8711—23)

## Musik.

Mehrere junge Leute, die Lust haben, Musiker zu werden, können unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

(10319—20)

G. Oeser, Musikdirector in Eibenstock.

## Turnerfeuerwehr Aue.

Zur Mitfahrt nach Carlsbad nimmt feste Anmeldungen bis Mittwoch, den 25. d. M., entgegen Adolph Klessling, Zugführer.

## Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, zuverlässiger älterer Mann, welcher in der Feldbestellung, sowie im Leben erfahren sein muß, wird zur Abwartung eines Pferdes zum sofortigen Antritt gesucht bei

Aue, den 20. September 1872.

(20271—73) Louis Fischer, Spediteur.

**Neue Ameisenbäcker** empfiehlt i. Pfld. 20 Rgr. in Barthien billiger Schneeberg. B. C. Härtel.

**Ein tüchtiger Tischler**, welcher möglichst auch auf Modelle zu arbeiten versteht, findet sofort dauerndes und gutlohnendes Unterkommen in der Maschinen-Fabrik von

Erdmann Kirchels in Aue.

**Ein einspänniger Kutschwagen**, leicht und gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Öfferten nimmt die Expedition dss. Bls. in Schneeberg entgegen.

## Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 28 Acren 216 Du.-Ruten Areal in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofes der Schwarzenberger Eisenbahn soll besonderer Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei Moritz Gerber in Aue.

(1—3) Näheres bei Moritz Gerber in Aue.

**Gartenhaus-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Gartenhaus in Oberzscheden mit oder ohne Inventar und 3 Acren Feld und Wiesen zu verkaufen.

Oberzscheden, den 23. September 1872.

Franz Anton Kunz.

**Eine Oberstube** mit Alkoven steht fort zu vermieten Schneeberg. Bahnhofstrasse 690.

Mittwoch, den 25. Septbr. 1872

**Pädagogischer Verein** Schwarzenberg

Wiener Banknoten 1 Gulden 18 Mar. 2½ M.

Die Sparcasse zu Schneeberg ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Die Sparcasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Prozent.

Redaktion, Druck und Verlag von C. R. Grüner in Schneeberg, Lößnitz und Eibenstock.

**Ein Dienstmädchen** wird gesucht. Antritt zum Neujahr. Neustadt. Carl Schwarz.

**Bruchbandagen** empfiehlt zu billigen Preisen. A. Zell in Aue.

**Ein Familien-Pogis**, parterre, steht in Schneeberg sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Sparcasse zu Schneeberg ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Die Sparcasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Prozent.

(1—3) **Ein Landgut** in der Nähe von Aue mit 28 Acren Areal und teilweise schlagbarem Holzbestand soll verkauft werden. Näheres bei Moritz Gerber in Aue.

**98 Furchen gute Erdäpfel** verkaufst Lindenau. Traugott Neuther.

Auch steht ein starker Leiterwagen zum Verkauf bei dem Obigen.

Die Sparcasse zu Schneeberg ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Die Sparcasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Prozent.